**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 70 (1944)

**Heft:** 26

**Illustration:** Die BEhörde schnauzt nicht mehr!

Autor: Bö [Böckli, Carl]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 17.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach den erfolgreichen Aktionen: "In Zürich wird selten gehupt", "Wer nicht schweigen kann", Lueg d'Heimet a", "Ein Volk fährt Ski" etc. ist, wie wir aus sonst absolut unzuverlässiger Quelle erfahren, ein neuer Feldzug geplant.



Wir zögern nicht, diese begrüßenswerte Aktion durch einen Plakatentwurf zu fördern!

## Musik-Kennerin!

Ich besuchte einen Hausabend unseres Musikkollegiums. Vom Reich der schönen Töne verstehe ich eigentlich nicht viel, bin aber ein begeisterter Zuhörer. Neben mir saß nun eine Dame in einem herrlichen Abendkleid. Auf



ihren Knieen ruhte die zur Musik gehörende Partitur. Mit spitzen Fingern verfolgte sie jede Phase des Konzerts in ihrem Buche. Das machte mir natür-



lich einen großen Eindruck. Schüchtern lispelte ich ihr zu: «Adagio, Allegro und Scherzo sind mir bekannt; aber was ist "Marcia funebre"?»

Sie lispelte zurück: «Wahrscheinlich Mailändischer Meister aus dem fünfzehnten Jahrhundert!»

